



REGION

## Villigers Vision

**Das Megaprojekt Citycenter wird konkret:** Investor Walter Villiger stellt mit Sohn Fabian den Überbauungsplan vor. Das 140-Millionen-Investment verändert die Rapperswiler Neustadt. SEITE 3

**LEBEN**

**Geburtstag:** Globi, der Schweizer Kinderbuchheld, wird 85 Jahre alt. SEITE 17

**NACHRICHTEN**

**Teilsieg für die Bauern:** Der strenge Schutz des Wolfes soll bald vorbei sein. SEITE 13

**SCHWINGEN**

**Remo Käser:** Für den talentierten Berner zählt nur der Erfolg. SEITE 23

Bilder Pascal Büsser, Keystone

**Wetter heute**  
Linthgebiet

**15°/28°**  
Seite 20

**Inhalt**

Region	2	Leben	17
Todesanzeigen	11	TV-Programm	19
Nachrichten	13	Wetter / Börse	20
Boulevard	16	Sport	21

**Redaktion** Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11, E-Mail: [gastersee@suedostschweiz.ch](mailto:gastersee@suedostschweiz.ch)  
**Reichweite** 166 000 Leser (MACH-Basic 2017-1) **Kundenservice/Abo** Telefon 0844 226 226, E-Mail: [abo@somedia.ch](mailto:abo@somedia.ch)  
**Inserate** Samedia Promotion, Telefon 055 285 91 04, Fax 055 285 91 11, E-Mail: [uznach.inserate@somedia.ch](mailto:uznach.inserate@somedia.ch)

40034  
9 771424 752004

# Hanfbauer will nichts Verbotenes geplant haben

Ein Mann, der ins Geschäft mit legalem Hanf einsteigen wollte, musste sich vor dem Kreisgericht See-Gaster verantworten. Er hatte seine Plantagen nicht gemeldet, und sein Hanf hatte Grenzwerte überschritten.

von **Christine Schibschid**

**B**ei einem 31-Jährigen aus der Region hat die Polizei zwei Marihuanaplantagen entdeckt. Er stand deshalb gestern vor dem Kreisgericht See-Gaster in Uznach.

Bei einer Hausdurchsuchung im August 2016 in Uznach hatten Polizisten eine stillgelegte Plantage mit 102 benutzten Töpfen bei dem Mann gefunden. Er sagte, er habe in das Geschäft mit legalem Hanf einsteigen und den Anbau zunächst testen wollen. Die Pflanzen habe er vernichtet. Ihr THC-

Gehalt liess sich nicht mehr feststellen. Wer mehr als zehn erlaubte Pflanzen anbaut, muss das allerdings dem kantonalen Landwirtschaftsamt melden. Weil der Angeklagte das nicht getan hatte, wurde ihm unter anderem eine Widerhandlung gegen das kantonale Gesundheitsgesetz zur Last gelegt.

**THC-Gehalt überschritten**

Neben dieser Plantage hatte der Mann auch in einer angemieteten Garage in Uznach Hanf angebaut. Polizisten fanden dort im September 2016 gut 100 Pflanzen mit einem THC-Gehalt von 4,6 Prozent. Erlaubt ist ein Gehalt von

weniger als einem Prozent. Deshalb wurde dem Angeklagten auch ein Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz vorgeworfen. Der 31-Jährige gab an, dass er die Samen auf einer Hanfmesse in Berlin gekauft hatte. Auf der Verpackung wäre ein THC-Gehalt von unter einem Prozent angegeben gewesen. Die Verpackung konnte der Angeklagte nicht mehr vorweisen. «Ich bin ein bisschen ein Chaot», sagte er zur Erklärung.

**Wollte Chance ergreifen**

Auch mit der zweiten Plantage habe er den Anbau legaler Pflanzen testen wol-

len. «Ich wollte die Chance packen und eine Firma starten, weil ich finanziell schlecht dastehe.» Inzwischen sei er tatsächlich in das Geschäft eingestiegen und halte sich an die Regeln. Geld springe für ihn aber noch nicht dabei heraus. Die Staatsanwaltschaft sah in ihrem Strafbefehl Verstöße gegen das Betäubungsmittel- und das Gesundheitsgesetz.

Den Schuldspruch wegen eines Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz wollte der Angeklagte nicht hinnehmen und legte Einsprache ein. Deshalb kam es zur Verhandlung. Das neue Urteil wurde noch nicht veröffentlicht.

INSERATE

**somedia PROMOTION**  
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

Für Ihre Anzeigen:  
Tel. +41 81 650 00 70  
[thusis@somedia.ch](mailto:thusis@somedia.ch)  
[www.somedia-promotion.ch](http://www.somedia-promotion.ch)

**Reiseangebote zum Vorzugspreis**

Nähere Infos: [aboplus.somedia.ch](http://aboplus.somedia.ch)

**ABOPLUS**

**ABOPLUS**  
Exklusive Reiseangebote

**Tansania – ein Traum für Naturliebhaber**

**Datum** 18. Februar bis 1. März 2018  
**Preis\*** Mit ABOPLUS: CHF 6950.-  
ohne ABOPLUS: CHF 7350.-

**CHF 400.-**  
Vergünstigung

\*pro Person im Doppelzimmer



Bauten statt Parkplatz: Die zwei abgestuften Baukörper des Citycenters (Mitte) sowie das Saweka-Gebäude dahinter verändern das Gesicht der Rapperswiler Neustadt. Visualisierungen zVg

# Megaprojekt Citycenter bringt Verdichtung im Stadtzentrum

Über 100 Wohnungen, Büro-, Gewerbe- und Gastroräume sowie eine Markthalle für einen Grossverteiler. Das 140-Mio.-Projekt Citycenter ist der Startschuss für eine weitere Verdichtung der Neustadt im Zentrum von Rapperswil. Das Verkehrsaufkommen soll durch die Überbauung nicht markant steigen.

von Pascal Büsser

Das Citycenter im Zentrum von Rapperswil wird konkret. Ab nächstem Montag liegt der Überbauungsplan während eines Monats bei der Stadt öffentlich auf. Dieser regelt die mögliche Platzierung sowie Höhe der Bauten, Parkierung, Zufahrten, die Gestaltung des Aussenraums sowie die grobe Nutzung der Überbauung.

Die Investoren-Familie Villiger stellte gestern den Medien das geplante Richtprojekt dazu vor. Dieses basiert auf dem Entwurf des Zürcher Büros Loeliger Strub Architektur, das sich in einem Wettbewerb gegen acht Konkurrenten durchgesetzt hat. Ziel sei eine «Aufwertung» der sogenannten Neustadt, erklärte Fabian Villiger gestern.

**Diverse Grossverteiler interessiert**  
Zu liegen kommt die neue Überbauung neben dem Manor, zwischen Neuer Jonastrasse und Güterstrasse. Möglich sind über 120 Wohneinheiten. Geplant seien aktuell 108 Wohnungen, hiess es gestern. 76 im Projekt Citycenter, 32 Wohnungen mit Service beim angrenzenden Gebäude der Saweka AG, das in die Gesamtplanung integriert ist. Das Investitionsvolumen für das gesamte Projekt samt Landerwerb beläuft sich laut Investor Walter Villiger auf 130 bis 140 Millionen Franken.

Ebenerdig sind Läden, Gewerbe oder gastronomische Nutzungen geplant. Im flachen Südteil der Grossüberbauung ist eine Markthalle für einen Grossverteiler vorgesehen. Welcher, ist offen. Man habe erste Gespräche mit diversen Interessenten geführt. «Es ist aber weder ein Vorvertrag noch ein fixer Vertrag unterschrieben», so Fabian Villiger. Dies sei erst möglich, wenn der Überbauungsplan rechtskräftig ist.

Die restlichen Gewerberäume würden so flexibel wie möglich gestaltet. «Wir wissen nicht, wie sich die Modelle für Geschäfte in den nächsten fünf Jah-



Neue Aufenthaltsräume: Die mögliche Sicht vom alten Feuerwehrdepot beim Manor aus.

ren entwickeln», so Villiger. Er ist aber überzeugt, dass es noch Nachfrage nach Laden- und Gewerbeflächen im Zentrum von Rapperswil geben wird.

**Citycenter will anders sein**

Entscheidender Unterschied zu den bestehenden Einkaufszentren sei, dass jeder Laden individuell von der Strasse her zugänglich sein wird. Man wolle die Menschen nicht ins Innere der Überbauung «saugen», sondern im Gegenteil das Quartier beleben.

«Unser Ziel war es nie, ein weiteres grosses Shoppingcenter zu bauen», bekräftigte Fabian Villiger. Das zeige auch der Nutzungsmix auf den total 8500 Quadratmeter grossen Baufeldern. 75 Prozent der Gebäudeflächen sind für Wohnen gedacht, 20 Prozent für Gewerbe und rund fünf Prozent für Büros, der Rest.

Die Wohnungen des Citycenters sind auf abgestufte Baukörper verteilt. Man wolle «verschiedene Wohnformen ermöglichen», so Villiger. Von 1,5-Zimmer- über hohe Loftwohnungen bis hin zu 4,5-Zimmer-«Stadthäusern» auf zwei bis drei Geschossen mit Dachbalkon. Konzipiert werden alle als Mietwohnungen. «Für uns ist das Projekt ein langfristiges Investment»,

erklärte er. Die Mieten würden nach Wohnqualität und Standort festgelegt.

An der Neuen Jonastrasse wird siebenstöckig geplant. Dies geht in der an sich fünfgeschossigen Kernzone dank eines Sondernutzungsplans. Dieser ermöglicht 20 Prozent Mehrausnutzung, wie der städtische Bauchef Thomas Furrer erklärte. «Es wird eine sehr dichte, urbane Bebauung», so Furrer. Das sei an diesem Ort erwünscht. «Das Citycenter könnte ein Motor für die Verdichtung der Neustadt sein.» Trotz der Dichte bringe das Projekt



«Unser Ziel war es nie, an diesem Ort ein weiteres grosses Shoppingcenter zu bauen.»

**Fabian Villiger**  
Sprecher Investorenfamilie

keinen markanten Mehrverkehr im Rapperswiler Zentrum.

**120 Fahrten mehr in Abendspitze**

Die Überbauung wird via Güterstrasse erschlossen. In der Abendspitzenstunde von 17 bis 18 Uhr rechnen die Planer mit zwei zusätzlichen Fahrten pro Minute – oder 120 pro Stunde. Auch die Auswirkungen auf die Verkehrsknoten habe man geprüft. Diese könnten den Mehrverkehr schlucken, so die Planer. Entscheidender Unterschied zum Jona-Center: Laut Furrer ist für den Bau des Citycenters keine Anpassung an den umliegenden Strassen nötig. Die Erschliessung sei genügend. Die Anlieferung erfolgt über die Merkurstrasse. Be- und Entladung könnten unter Dach mit wenig Lärm für die Anwohner erfolgen, so die Planer.

Der offene Manor-Parkplatz wird überbaut, die darunter liegende Tiefgarage auf zwei Etagen erweitert. Es gibt rund 120 zusätzliche Parkplätze. Von den total geplanten 380 seien drei Viertel öffentlich, so Furrer. Auf der Tiefgarage soll ein Spielplatz entstehen.

Die Merkurstrasse, die zwischen den neuen Gebäuden liegt, wird für den Langsamverkehr optimiert. Geplant sind verschiedene Aufenthaltsräume. Beim Saweka-Gebäude soll ein öffentlicher «Gartenplatz» entstehen. Im Erdgeschoss ein Café einziehen. Ebenso ist im Citycenter im Erdgeschoss neben dem Manor eine Gastrotutzung vorgesehen. Manor selber interessiert sich laut Villiger dafür, sein Restaurant dorthin zu verschieben.

Die Sammelstelle beim Feuerwehrdepot kommt neu in einen Unterflurcontainer beim Citycenter. Aufgrund von Rückmeldungen von Anwohnern hat man den Standort an die Tiefenastrasse verschoben. Insgesamt sei das Feedback zum Projekt durch Anwohner «positiv», so Villiger.

Kommt es zu keinen massiven Verzögerungen wegen Einsprachen oder des schwierigen Baugrunds, hoffen Villigers auf einen Baustart 2020 und einen Bezug der Wohnungen bis 2023.

## Berufsschulen erhalten neue Führung

Der Kanton regelt die Führung der Berufsfachschulen neu. Mit einer Gesetzesänderung will die Regierung die Kompetenzen zwischen den kantonalen Stellen und den Berufsfachschulkommissionen klarer abgrenzen.

Die Regierung legt dem Kantonsrat eine Anpassung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Berufsbildung vor, wie die Staatskanzlei am Mittwoch mitteilte. Die neuen Regelungen sollen, sofern der Kantonsrat zustimmt, ab Juni 2018 angewendet werden.

Bisher werden die Berufsfachschulen je von einer Kommission unmittelbar beaufsichtigt. In Zukunft will die Regierung diese Kommissionen dem kantonalen Amt für Berufsbildung unterstellen und ihre Kompetenz beschränken. Heute sei die Aufgabenteilung zwischen den Kommissionen, dem Bildungsdepartement und dem Amt für Berufsbildung unklar, heisst es.

Mit der Klärung der Zuständigkeiten werde die vor Jahren eingeleitete Kantonalisierung der Berufsfachschulen faktisch abgeschlossen. Der Schritt bewirkt laut Kanton «einen Qualitätssprung», ist aber auch mit jährlichen Mehrkosten von rund 200 000 Franken verbunden. Der Kantonsrat hatte die Regierung Ende 2013 beauftragt, die Zuständigkeiten zu überprüfen. (sda)

## Rapperswil kulinarisch entdecken

Am Samstag, 26. August, lädt in Rapperswil die Probiererli-Tour zum Probieren verschiedener regionaler Produkte ein. Treffpunkt ist um 14 Uhr bei der Tourist Information am Fischmarktplatz. Bei der Führung kann man Interessantes aus vergangenen Tagen erleben und in die kulinarische Geschichte Rapperswils eintauchen, wie Rapperswil Zürichsee Probiererli-Tour mit Genuss gleich vor Ort.

Auf dem gemütlichen, rund eineinhalbstündigen Rundgang durch die Gassen Rapperswils probiert man Linthmais-Chips mit Dipsauce aus Tuggen, Kräutertee von den Toggenburger Kräuterrfrauen, lokale Zürichsee-Fischchnusperli, Schokoladen-Spezialitäten und Käse von der Schafmilchkäserei Koster Faltigberg. (eing)

\* Eine Anmeldung bei der Tourist Information bis eine Stunde vor Führungsbeginn ist erforderlich und verbindlich: 055 225 77 00 oder info@rstz.ch gerne entgegen.

## Kinderfest unter Motto «Fadian»

«Fadian» – so heisst das Motto des St.Galler Kinderfestes 2018. Was auf den ersten Blick wie ein Rechtschreibfehler aussieht, ist eine Anlehnung an die textile Tradition der Stadt und an das 500-Jahr-Jubiläum der Reformation. «Fadian» ist eine Kombination aus «Faden» als Symbol für die Textilindustrie und «Vadian», dem St.Galler Stadtvater und Reformator. Das Motto wurde aus Vorschlägen der städtischen Schulen ausgewählt, wie die Stadt am Mittwoch mitteilte. Erstes mögliches Datum für das Kinderfest ist – je nach Wetter – der 16. Mai 2018. (sda)